

ARMIN BOEHM***Involution*****7. April – 19. Mai**

Galerie Peter Kilchmann freut sich die zweite Einzelausstellung des Künstlers Armin Boehm zu präsentieren. Boehm wurde 1972 in Aachen geboren und lebt und arbeitet in Berlin. Mit seinen, sowohl inhaltlich, als auch gestalterisch sehr komplexen Bildwelten schafft Boehm ein faszinierendes Universum, welches den Betrachter auf erfrischend direkte, zugleich unkommentierte Weise anregt die Werte und Geltungsansprüche unserer neuzeitlichen Gesellschaft zu überdenken. Anknüpfend an seine Serie *The end of capitalism* zeigt Boehm eine neue Werkgruppe, bestehend aus mehreren gross- und mittel-formatigen Arbeiten in Öl auf Leinwand sowie Arbeiten auf Papier.

Unter dem passenden Titel *Involution* portraitiert uns Boehm in seiner neuen Serie stärker denn je als Gesellschaft in einer dekadenten Spätphase, in deren Folge sich aus verschobenen Werten eine neue Ethik zu bilden scheint. Im Zentrum seiner Kompositionen steht dabei die Polarität von Ursprung und Entwicklung, von „Back to the roots“ und „High-end“-Technologie und die Frage nach der Position, welche der Mensch zwischen diesen beiden Polen jetzt und in Zukunft einnehmen wird.

Das Werk *Journey to the center of the ai* (Reise in das Zentrum der künstlichen Intelligenz), 160 x 180 cm (s. Einladungskarte) zeigt eine Figurengruppe aus zwei Hybrid-Wesen, einem Kleinkind mit mechanischem Innenleben und eine im Schneidersitz verharrende weitere Person, welche sich – so könnte man annehmen - auf der unsicheren Schwelle zwischen der Wiege der Menschheit und der neuen High-end Welt befinden: Auf einer hölzernen Bahre liegend, werden sie von einem afrikanischen Ureinwohner aus einer Art unterirdischen Parallel-Welt herausgehoben. Auf den Schultern eines weiteren Ureinwohners liegt die Last der Verbindungstreppe zur Oberwelt. Ein dort emporsteigender Cyborg mit leuchtendem Gehirn nimmt die Bahre entgegen, um sie, wie es scheint, an das gegenüberliegende Ufer eines düsteren Flusses zu tragen. Ein weiterer Maschinen-Mensch mit halb entblösstem Frauenkörper starrt am linken Bildrand mit apathischem Blick in eine unbekannte Ferne. Während die in warmes Licht getauchte Erdöffnung den Blick freigibt auf die weichgezeichnete Weite einer idyllischen, afrikanischen Landschaft, wird das entfernte Ufer der Oberwelt von der bedrohlich wirkenden Skyline Shanghais überschattet.

Die Polarität manifestiert sich nicht nur inhaltlich, sondern auch in Boehms gestalterischen Mitteln: Fein gemalte Pastell-Nuancen und runde, harmonische Formen werden durchbrochen, durch einen harten Pinselduktus und kantige architektonische Elemente. Intensive, nahezu blendende Farbigkeit verläuft in aschgraue Verschattung. Collagenhafte Sequenzen aus aufgeklebten Stoffteilen verleihen den Gesichtern der Protagonisten etwas skulpturales, haptisches, welche die narrative, filmische 3D-Wirkung der Szenen verstärkt und den Betrachter anregt weiter zu schauen.

Es sind die ungeschönten Momentaufnahmen unseres aktuellen Zeitgeschehens, welche in Boehms malerischen Prozessen vielfach zerlegt, gefiltert und in symbol-geladenen Konglomeraten grotesk überzeichnet und verdichtet werden. Gleich eines unendlichen Bilderstroms aus social-media Kanälen wird der Betrachter überflutet und hineingesogen in einen farbenprächtigen Kosmos aus Cyborgs und Urmenschen, embryonenhaften Gestalten, Hybrid-Wesen, politischen Anführern, Kult-Figuren und Gründern einflussreicher Medienkonzerne. Die Identität der jeweiligen Akteure ist dabei nebensächlich. Es sind Metaphern für Ursprung und Fortschritt, für aktuelle Trends, politische Strömungen, urbane und technische Entwicklungen als Gegenpol zu dem, wo wir herkommen.

Wenn gleich Boehms gestalterische Mittel die Formensprache avantgardistischer Strömungen der klassischen Moderne oder gar alter Meister, wie Hieronymus Bosch, aufnehmen und winzige Details, wie das plötzliche Auftauchen einer weisen Eule inmitten des absoluten „High-End“ Settings versteckten Hinweis auf seine tiefe kulturhistorische Kenntnis liefern, so bedient sich Boehm Bildersprache bewusst der neuen Pop-Kultur, zieht Referenzen zu Kult-Sequenzen à la *Metropolis* und *Galatica* oder eines der jungen Generation vertrauten Kubrick-Vokabulars. Boehms Kompositionen inspirieren und regen an, sie erzählen Geschichten mit offenem Ende, um dem Betrachter Raum zu geben weiterzudenken und letztendlich eine ganz eigene, persönliche Lösung zu finden.

Armin Boehm studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf unter Konrad Klapheck und Jörg Immendorff. Eine wichtige Einzelausstellung fand 2009 unter dem Titel *The Evil Eye* im Kunstverein Braunschweig statt. Die gleichnamige Publikation ist in der Galerie erhältlich. Boehms Arbeiten waren ausserdem in Gruppenausstellung im Oldenburger Kunstverein (2016), in der Villa Schöningen Potsdam (2015), im Städel Museum Frankfurt (2012), im Goethe-Institut Johannesburg, Südafrika (2012) sowie in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt (2011) und dem Musée d'art contemporain CAPC, Bordeaux (2011) zu sehen. Ende diesen Jahres wird im Hatje Cantz Verlag ein grosser monographischer Katalog über Boehms Werk der letzten 10 Jahre erscheinen (ca. 200 Seiten, Deutsch/ Englisch).

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com